

Der wahre Europäer

In der Bergwelt der sardischen Barbagia kultiviert Don Constantino Tradition und Moderne – Aus Sardinien berichtet Marco Calaris

Wer von dem fröhlichen Küstenstädtchen Olbia aus nicht nach Norden zur Party der Schönen und Reichen an die Costa Smeralda fährt, sondern den Weg nach Süden nimmt und dann alsbald im Inneren Sardiniens, umgeben von der beeindruckenden Bergwelt des Supramonte, in die Geburtsstadt der Literaturnobelpreisträgerin *Grazia Deledda*, Nuoro, gelangt¹, wird den Verzicht auf Badevergnügen und Jetset nicht bedauern. Denn abgesehen von den Eindrücken sardischer Bergwelt trifft er auf eine Bevölkerung, die stolz auf ihre Unabhängigkeit und im Bewusstsein ihrer Traditionen sich dem Fremden gegenüber gerne öffnet. Die Hand zur sardischen Freundschaft ist immer so weit geöffnet wie das Herz der Sarden. Und wer einmal in einer sardischen Familie aufgenommen wird, den lässt sie kaum noch los. Besonders beeindruckend wird der Supramonte dort, wo die Reise von Nuoro aus in Richtung des unterhalb eines Bergmassivs gelegenen Städtchens *Oliena* führt. Hier trifft der Reisende unweit der Ortschaft gut ausgeschildert auf einen Bio-Bauernhof mit dem Namen „Camisadu“, der dem modernen sardischen Trend des Tourismus und der Landwirtschaft frönt: Man betreibt hier „Agriturismo“. Das großflächige Anwesen wird von Don Constantino, seiner Frau und seinen beiden Söhnen geleitet, ist geschmackvoll ausgestaltet und bietet alles, was die geknechtete und gequälte Seele des Städters zur Erholung braucht: Ein reichliches Mahl, ein gemütliches Zimmer und vor allen Dingen viele Informationen über die reale Lage der Landwirtschaft im ländlichen Sardinien. Zu Banken brauche man gar nicht gehen, führt Don Constantino, ein Mann mittleren Alters, gerundet und stets mit einer Zigarette im Mund, gelangweilt aus. Alles, was er und seine Familie vor 20 Jahren hier geschaffen haben, sei von ihm selbst finanziert worden. Wert legt er auf die besondere Qualität der Produkte. Ob Milch oder Käse, ob Geflügelfleisch oder Spanferkel und natürlich

¹ Grazia Deledda, La via del male, Nobelpreisträgerin 1926.

EuropolIS

„La Pecora“ – Die Ziege. Endlos kann er erzählen von der Geschichte Sardinien, der Freiheit der Hirten, der Härte ihres Lebens und der auch in diesem Beruf unaufhaltsamen Modernisierung. Sein Anwesen, das er bewusst auf einem begrenzten Luxusniveau hält, gewährt den wunderschönen Blick in ein Tal der Barbagia, das morgens und abends in das milde Licht der Sonne taucht. Wen es reizt, der kann im unmittelbar anliegenden Monte Marciano sich als Bergsteiger üben. Und wer unbedingt an die Küste muss, der erreicht diese in 45 Minuten Autofahrt. Aber, wer einmal Fuß gefasst hat auf dem Anwesen von Don Constantino, möchte gar nicht mehr fort, sondern wünscht sich dieses Paradies auf Erden so lange wie möglich zu genießen. Don Constantino ist der Philosoph moderner, gesunder, kleinflächiger Landwirtschaft und artgerechter Tierhaltung. Die Damen und Herren aus Brüssel sollten mit ihm sprechen und so ein neues Leitbild für die Agrarpolitik entwickeln.